

Appenzellerland: 07. September 2009, 01:04

«Aporue» meets Appenzellerland

Lilly Langenegger zeigt einen Rück- und Ausblick in der Klinik am Rosenberg in Heiden. Bei den neuen Werken spielen Wettervorhersagen und Farbkontrollstreifen eine Rolle.

ROSMARIE LUTZ

HEIDEN. «Aporue's Farbenwelt». Schon fast geheimnisvoll klingt der Name der neusten Ausstellung der Bauernmalerin Lilly Langenegger. Tatsächlich zeigt die in Gais lebende Künstlerin unbekannte Facetten. Aporue heisst rückwärts gelesen Europa, und die Farbenwelt bezieht sich auf die Temperatur-Farbskala der europäischen Wettervorhersage, wie sie bis vor kurzem in der Zeitung abgedruckt war.

Anzeige



Drei Jahre lang hat Lilly Langenegger diese bunten und kurvenversehene Europabilder und ihre Farben ausgeschnitten und gesammelt. Sie inspirierten die Malerin, Neuland zu begehen.

Quader, Rechtecke und Balken

Entstanden sind unter Vorlage der Wettervorhersage und der dort abgedruckten Farbkontrollstreifen geometrische Arbeiten. Die sieben bis zwölf Farben verarbeitete die Malerin in Quadern, Rechtecken und Balken, die sie in Reihen oder anderen Gruppierungen zeigt.

Dies sei neu und wirkungsvoll. «Für einmal sind es keine detailgetreuen Einblicke in das Appenzellerleben, sondern Farben, wie sie die Künstlerin auch in ihrem Umfeld gefunden hat», meinte Andreas Stehli in seiner Laudatio. Für Langenegger-Kenner nicht ganz unbekannt, hat die Malerin wieder alte Motive – romantische Phantasieebäume, geschmückt mit Blumen, Vögeln, Schnecken und Fischen – eingebracht.

Schon früher Mandalas

Neben 30jährigen Arbeiten hängen jetzt helle Farben, manchmal glänzend, romantisch und liebevoll arrangiert, immer in Lilly Langeneggers sieben «Aporue-Farben» gehalten. Schon früher hatte Lilly Langenegger Mandalas im Auftrag der Unicef gemalt und unbekannte Motive wie Clowns, Schnecken oder Jahrmärkte ins Bild gesetzt.

Radierungen leben auf

Die Radierungstechnik, die aus dem 16. Jahrhundert stammt und Lilly Langenegger vor Jahren als idealer Multiplikator entdeckte, steht nach wie vor für die 65-Jährige im Vordergrund. Nebst frühen Arbeiten in Aquatinta, sind neue in «Europa-Farbnancen» gehaltene Bilder ausgestellt. Auch Kupferplatten sind zu sehen, die Einblick in die Technik ermöglichen, welche die Künstlerin seit Jahren fasziniert und die sie überzeugend anwendet.

Was nicht fehlen darf, sind die Bilder aus ihren Büchern, welche nach wie vor geliebt und bewundert werden. Auch Arbeitsskizzen zum neusten Buch, Appenzeller Landschaften und Silvesterchläuse zieren die verwinkelten Gänge der Klinik.

Weiter entwickeln

Lilly Langenegger scheint mit dieser fast 100 Bilder starken und überraschend vielseitigen Ausstellung einen neuen Ausblick und zugleich eine Retrospektive auf 34 Jahre Schaffen zu ermöglichen. Die Aporue-Landschaften, wie die Künstlerin ihre neuen Arbeiten generell nennt, möchte sie künftig weiter entwickeln: eine originelle appenzellische Europa-Idee.

Die Ausstellung in der Hirslanden Klinik am Rosenberg, Heiden, ist täglich von 10 Uhr bis 20 Uhr geöffnet und dauert bis zum 15. Januar 2010.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.